

Lathyrus sativus L., Lepidium micranthum Ledeb. f. apetalum Ledeb., L. perfoliatum L., Medicago hispida Gärtn., Melilotus caeruleus Lam., M. dentatus Pers., M. parviflorus Desf., M. ruthenicus M. B., Nicandra physaloïdes Gärtn., Phleum asperum L., Ph. graecum Boiss. und Heldr., Rapistrum perenne All., Sideritis montana L., Silene conica L., S. dichotoma Ehrh., S. vulgaris L. var. saponariifolia Schott, Sinapis juncea L., S. orientalis Murr., Sisymbrium Columnae L., S. junceum M. B., S. Loeselii L., S. Sinapistrum Crantz, Specularia hybrida DC., Stachys annua L., Trigonella Foenum graecum L., Triticum cristatum Schreb., Tr. villosum M. B., Turgenia latifolia Hoffm., Vaccaria parviflora Mch., Verbascum Blattaria L., Vicia grandiflora Scop., V. lutea L., V. narbonensis L., V. narbonensis var. serratifolia Koch, V. tricolor Seb. und Maur., Xanthium spinosum L. und X. strumarium L.

Hamburg, im April 1893.

Justus Schmidt,

z. Z. I. Vorsitzender.

Wegewarte.

Von H. Robolsky in Gotha.

Sobald der Sommer auf die Rüste geht
Und lau der Herbstwind über Stoppeln weht,
Wenn schon verstummt ist aller Vöglein Sang
Und bald der Abend wird allmählich wieder lang,
Da blüht an Wegen wohl und nah der Stoppelnarbe
Ein stilles Blümlein zart, in himmelblauer Farbe;
Auch lugt's an Gräben oft, wie suchend, auf das Land,
Im Volksmund wird es meist die „Wegewart“ genannt.
Ihr artig Schwesterlein, gezogen in Kultur,
Stach viel den Kaffee aus, jetzt freilich selten nur;
„Cichorie“ nennt man sie. Welch' Hausfrau wüsst' das nicht?
Sie färbt den Kaffee „stark“, der sonst so „bliemchen“-licht.
Doch ist es minder Kraft, die sie dem Trank verleiht,
Und ob man diesen auch wohl dreimal durchgeseiht. —
Einst war das „wilde“ Kind ein hübsches junges Mädchen,
Lustig, dazu kokett, — das wusst' das ganze Städtchen;
Lacht nur den Liebsten aus, der heiss um Treue fleht,
Und der, als nichts mehr half, in Trauer von ihr geht. —
Nicht wieder kehrt der Bursch und Jahr auf Jahr verrann; —
Der Dirne Jugend schwand, — es kam kein and'rer Mann.
Und bitt're Reue naht, dass sie den schwer gekränkt,
Der ihr sein ganzes Herz in Liebe einst geschenkt.
An Wegen und an Stegen, da weint sie nun so oft,
Weil seine Rückkehr — ach! — sie sehnlichst noch erhofft;
Und reges Mitleid war's, dass Ceres so gehandelt,
Als sie das arme Ding zur Blume umgewandelt.
Noch heute schaut sie aus, so ganz für sich geartet,
Weil stets „am Weg“ sie noch des fernen Liebsten „wartet.“ —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Robolsky Hermann

Artikel/Article: [Wegewarte 74](#)